



Exkursion
Vogelstimmen am
Ammertsee
Seite 27

Landsberg

www.landsberger-tagblatt.de

Bayernliga
Landsberg geht
leer aus
Seite 30



24

MONTAG, 20. APRIL 2015 NR. 90

Ab 22.30 Uhr gab's keine Karten mehr

Nightgroove In einer kalten, aber freundlichen Nacht stromern über 3500 Gäste durch Landsberg. 18 Lokale bieten Musik

VON STEPHANIE MILLONIG

Landsberg Kühle Temperaturen, aber Sonnenuntergang und Sternenhimmel begleiteten den 14. Nightgroove, der wieder über 3500 Gäste nach Landsberg zog. Wie die vergangenen drei Jahre war ausverkauft, laut Veranstalter Christopher Dietz gab es die letzten Karten um 22.30 Uhr. Das Wetter sei ideal gewesen, nicht zu warm, sodass andere Freizeitaktivitäten lockten, aber vor allem nicht regnerisch. „Wäre es so gewesen wie am Freitag, hätte die Sache anders ausgesehen.“

So stromerten die Gäste, die aus dem Landsberger Raum und den

benachbarten Landkreisen kamen, durch die Lechstädte und fanden in 18 Lokalen und einem Biergarten Musik unterschiedlicher Richtung vor. Wer schlau war, informierte sich vorher über die auftretenden Bands und steuerte gezielt Locations mit dem gewünschten Sound an. Sozusagen als Herolde des Nightgroove zog die Sambagruppe Drumadama durch die Straßen und trommelte zum Auftakt schon ab 18 Uhr.

Für Dietz ist in Landsberg besonders schön zu erleben, dass Menschen der unterschiedlichsten Altersgruppen und mit unterschiedlichen Musikinteressen zum Nightgroove kommen. Und das Schöne

sei, dass es hier alles an Veranstaltungspätzen gebe, von der szenigen Bar bis zur traditionellen Kneipe. Und so mancher Gast sucht nach Dietz' Erfahrung nicht nur sein Stammlokal auf, sondern lernt so auch neue Plätze kennen.

An manchen Veranstaltungsorten, wie beispielsweise der Säulenhalle, bildeten sich lange Schlangen, und es hieß erst einmal ein paar Minuten warten. Egal ob 3500 oder 1500 Gäste kämen, bei gut frequentierten Locations werde dies wohl immer so sein, meint Dietz. Für die Gäste sei es sicherlich besser, kurz zu warten, bevor drinnen das Gedränge zu groß sei. Und das Warten und ein voller Laden vermittele auch das Gefühl, dass wirklich was los sei.

Mit einer breiten Angebotspalette viele Leute anzuziehen und für das jeweilige Lokal auch die passende Band zu finden, dies zählt zu den Aufgaben des Veranstalters. Christopher Dietz hat mittlerweile eine Datenbank mit über 2000 Bands und überlegt sich, zu welchem Lokal, welches Flair passt. Und es gibt rund 200 Musikgruppen, die gerne in Landsberg spielen. Lokalmatadore wie „Jaam“ oder „take4friends“ sind dabei, aber Dietz ist wichtig, dass auch Musiker aus Berlin oder Hamburg hier auftreten.

Neu war als Stilrichtung der italienische Entertainer Pino Barone, der laut Dietz im Mocca für ausgelassene Stimmung sorgte. Premiere hatte auch das Konzert im Biergarten Lechrauschen, welches schon um 19 Uhr begann und trotz frischer Temperaturen Gäste fand. Dietz kann sich vorstellen, dass dies komendes Jahr zum 15-jährigen Jubiläum ausgebaut wird.

Wer nach den Livekonzerten noch weiter feiern wollte, hatte dazu im Moritz, Sommerkeller und Glücklich Gelegenheit. Ein Shuttlebus sorgte für den Transport. Stress gibt es in der Regel bei dieser Musiknacht keinen, schließlich sind viele Bürger mittleren Alters die Gäste, denen der Sinn nach Ausgehen, Musik und Tanzen steht. So gibt es auch nur einen Vorfall am Sonntagmorgen, der möglicherweise mit dem Nightgroove zu tun hatte: Die Polizei griff um 6.30 Uhr morgens einen 21-Jährigen auf, der seinen Rausch auf dem Radweg von Landsberg nach Iging ausschlafen wollte. »Seiten 32 und 33



Besondere Gastspiele

Der Ausnahmegeiger Alessandro Quarta ist auf Tournee und gibt gerade mit seinem Quintett einige Konzerte in Landsberg. Jedes dieser Konzerte ist anders, denn Quarta arrangiert Bekanntes neu und komponiert selbst. Dabei gibt es auch Tango von Piazzolla zu hören. So war es laut und rockig in Eresing, jazzig-stimmungsvoll in der Christuskirche (tolle Akustik!) und kraftvoll im Olympia-Filmtheater. Mit im Bild: Michele Colaci am Kontrabass und Christian Martina am Schlagzeug. Konzerte finden noch in Bad Wörishofen (23. April im Kurtheater, 20 Uhr) und bei Redl-Karton am 26. April ab 18 Uhr in Landsberg statt. Mehr über ihn lesen Sie heute auf »Seite 31

Fotos: Diana Bruhn (1) und Thorsten Jordan

Kommentar

ALEXANDRA LUTZENBERGER
Nightgroove

» redaktion@landsberger-tagblatt.de



Musik auch in der Kirche

Nightgroove in allen Kneipen und auch in der Kirche? In diesem Jahr war das Kneipenfestival wieder (wie immer) gut besucht, überall standen gut gelaunte Menschen, groovten mit und freuten sich über die Vielzahl der Bands. Und auch in der Landsberger Christuskirche hatte sich an diesem Abend eine Band angesagt. Nein, nicht zum Nightgroove, sondern der Geiger Alessandro Quarta kam mit seinem Quintett auf einen Besuch vorbei. Dabei zeigten sich zwei Dinge: So manch ein Besucher, der nur kurz bleiben wollte, um noch bei den anderen Bands zu grooven, blieb lange in der Kirche. Denn, wer Alessandro hört, bekommt einfach nicht genug von ihm und seiner Geige. Und: die Christuskirche ist durch ihre wunderbare Akustik ein sehr schöner Raum für Konzerte dieser Art und zieht so die Besucher zusätzlich in ihren Bann. Eine ganz besondere Atmosphäre war an diesem Abend in diesem Raum, und die Geige erfüllte ihn mit – man ist wegen des Orts versucht zu sagen – himmlischen Tönen. Es ist erfreulich, dass Pfarrer Detlev Möller den Mut hat, auch ungewöhnliche Musik in die Kirche zu holen. Mit dabei im Quintett sind Francesco Chirivi, Christian Martina, Michele Colaci und Giuseppe Magagnino. Nach diesem sehr anrührenden und doch kraftvollen Konzert ging es verspätet weiter durch die Nacht. Wie immer gab es viele Stimmungshöhepunkte, ob nun im Landsberger Prinece, der Sonderbar oder bei den Bands in Foyer und Säulenhalle. Für jeden war etwas geboten. Eine Nacht, die schon lange zu Landsberg gehört.

Heute in Ihrer Zeitung

LT-Service-Tipp

Um das Leben von Heinrich von Kleist dreht sich der Film „Amour fou – Rendezvous mit dem Tod“. Weitere Veranstaltungstipps unter „Events & Service“. »Seiten 34, 34

Ein Leben auf Papier

Anneliese Port-Huber hat die Erinnerungen ihres Vaters Hermann Port aufgeschrieben. Mehr dazu lesen Sie heute in unserem Lechrain-Teil. »Seite 26

Morgen im LT

Molière im Stadttheater

Auch Theater war am Wochenende in Landsberg geboten. Über die Auf-führung des „Tartuffe“ berichten wir in der Dienstagsausgabe.

Kontakt

Landsberger Tagblatt
Von-Kühlmann-Straße 3, 86899 Landsberg
Redaktion Landsberg von 10-17 Uhr:
Telefon: (081 91) 3 26-2 00
Telefax: (081 91) 3 26-2 30
e-mail: redaktion@landsberger-tagblatt.de
Internet: www.landsberger-tagblatt.de
Facebook: facebook.com/landsbergertagblatt
Redaktion Dießen:
Telefon: (088 07) 92 40 24
Telefax: (088 07) 92 40 10
Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: (08 21) 777-20 33
Bayern, Politik: (08 21) 777-20 54
Sport: (08 21) 777-21 40

Polizei-Report

IGLING

Katze angeschossen, eine Wiederholungstat?

Treibt sich in Iging ein Tierquäler herum, der mit dem Luftgewehr auf Katzen schießt? Wie die Landsberger Polizei mitteilt, hat sich eine Katzenhalterin auf der Dienststelle gemeldet und berichtet, dass ihre Katze am Freitag um 6 Uhr vermutlich mit einem Luftgewehr angeschossen worden ist.

Das Projekt wurde laut Aussage der Frau von einer Tierärztin entfernt.

Und von der Tierärztin bekam die Katzenhalterin nach eigenen Angaben die Information, dass diese bereits zwei andere Katzen mit Schussverletzungen behandelt habe. Die Tierhalter der anderen Katzen würden auch in der Oberiglinger Straße wohnen. (lt)

Hinweise an die Polizei in Landsberg, Telefon: 08191/9320

Pendler warten auf Taten

Zugverkehr Für den Ausbau der S4 zwischen Pasing und Eichenau gibt es noch keinen Termin

Landkreis Zugreisende, die mit der S-Bahn von Geltendorf nach München und zurück pendeln, müssen Geduld beweisen, wenn es um den Ausbau der S4 geht. Seit der Ankündigung von Innenminister Joachim Hermann im Mai vergangenen Jahres, dass ein dreigleisiger Ausbau zwischen Pasing und Eichenau ausreiche, gibt es keine konkreten Angaben zu Kosten und Terminen. Und auch der Vorstoß des Fürstfeldbrucker Landrats Thomas Karmasin, auf der Strecke Sprinter einzusetzen, wurde vom Wirtschaftsausschuss des Landtags abgelehnt.

Mitte März sprach sich der Ausschuss gegen die von Karmasin eingereichte Petition aus, die den Einsatz von Expresszügen auf der S4 vorsah. Im Auftrag des Landkreises Fürstfeldbruck hatten zwei Verkehrsplaner ein Konzept erarbeitet. Demnach wäre durch den Einsatz

von 20 solcher Sprinter im Berufsverkehr ein Zehn-Minuten-Takt möglich. Nach Meinung des Bayerischen Innenministeriums reichen dafür aber die Gleise nicht aus, zudem müsste in Fürstfeldbruck ein neuer Bahnsteig gebaut werden. Die beiden Verkehrsplaner sehen dies anders. So müsse der betreffende Bahnsteig lediglich erhöht werden.

Für den Ausbau der S4 setzt sich seit einigen Jahren eine Bürgerinitiative ein. Seit Ende November 2011 liegt dem Bayerischen Landtag eine Petition der Bürgerinitiative zum sofortigen Ausbau der S4 mit über 8000 Unterschriften vor. Sie wurde ein halbes Jahr später vom Wirtschaftsausschuss des Landtags „gewürdigt“. Seitdem ist erkennbar nichts geschehen, kritisiert die Bürgerinitiative. Mittlerweile kann die Petition auch online unterschrieben werden. Mitte Februar organisierte

die Initiative eine Protestveranstaltung mit Flugblättern an den Haltestellen zwischen Geltendorf und Aubing, zu der rund 200 Menschen kamen. Ihre Forderung: viergleisiger Ausbau der Bahnstrecke.

Schnellen Verbesserungen erteilt die Bahn eine Absage. Einzig im Bereich des Geltendorfer Bahnhofes soll nach Angaben der DB Netz bis Oktober nächsten Jahres das elektronische Stellwerk so verbessert werden, dass mehrere Züge gleichzeitig einfahren können. Bislang mussten die S-Bahnen aus München kurz vor Geltendorf anhalten, weswegen etliche Fahrgäste ihre Anschlusszüge auf der Ammerseebahn nicht erreichten. Weitere Verbesserungen für die S4 werde es aber erst geben, wenn der zweite Tunnel in München gebaut wird, so die Bahn.

Der Verkehrsexperte Ralf Wiedenmann hat Lokalpolitiker entlang

den Bahnstrecken ins Allgäu aufgefordert, sich für den Streckenausbau zwischen Pasing und Eichenau stark zu machen. Bleibe dieser aus, würden darunter nicht nur die S-Bahnpendler, sondern auch der Regionalverkehr ins Allgäu leiden. Bis Herbst werde der Gesamtplanentwurf des Bundesverkehrswegeplans erarbeitet. Bereits im Vorfeld sollen die Politiker bei Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, in dessen Wahlkreis die betroffenen Bahnhöfe Geltendorf und Kaufering liegen – vorstellig werden, um auf die Synergien zwischen dem von Bayern angemeldeten Projekt S4 West und der Elektrifizierung Lindau-München hinzuweisen. Eine Antwort auf sein Schreiben erhielt Ralf Wiedenmann allerdings nur vom Bundestagsabgeordneten Dr. Hans Peter Uhl aus dem Wahlkreis München West/Mitte. (vu)